

# Lokale Vernetzungsstellen für Prävention

Steckbrief aus dem Essener Quartier/Langenhorn, Hamburg-Nord

Koordinierungsbaustein für Gesundheitsförderung (Koba)

---

## Gesundes Langenhorn

- Das im äußersten Norden des Stadtteils Langenhorn liegende Quartier Essener Straße ist der Ausgangspunkt des Koordinierungsbausteins. Von 2010 bis 2015 war das Quartier Essener Straße Fördergebiet des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) und befand sich anschließend in der Nachsorgephase. Charakteristisch für den Stadtteil sind ein hoher Anteil von jungen (unter 18-jährige: 17%, Bezirk 12,5%), als auch von älteren Menschen (über 65: 21%, Bezirk 17%), seine Kulturvielfalt und der hohe Anteil an belasteten Familien, Alleinerziehenden und Bezieher\*innen von Transferleistungen (25% der unter 18jährigen). Einwohner\*innen ca. 43.000.
  - Seit 2013 Umsetzung des Koordinierungsbausteins „KOBA - Gesundes Langenhorn“
- 

## Ziele

- **Leitziel:** Der Koordinierungsbaustein „KOBA – Gesundes Langenhorn“ fördert in enger Absprache mit den Stadtteilnetzwerken und Gremien eine integrierte Strategie zur Verbesserung der gesundheitlichen Ressourcen und Bedingungen für alle Zielgruppen im Stadtteil.
  - Verbesserung der gesundheitsfördernden Angebote für alle Altersgruppen
  - Niedrigschwelligen Zugang zu Gesundheitsförderung für sozial und ökonomisch belastete Zielgruppen schaffen
  - Stärkung der Partizipationskultur
  - Ausbau von Wissenstransfer und Lotsenfunktion
  - Stärkung der Kooperation und Zusammenarbeit der Fachkräfte
  - Etablierung des Handlungsfelds „Gesundheit“ als Querschnittsthema im Stadtteil
  - Überwindung der „Insel-Lage“ des Quartiers Essener Straße
  - Orientierung an dem Gesundheitsförderungsziel „Psychosoziale Gesundheit und ihre Rahmenbedingungen in allen Lebensphasen stärken“ bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (LRV) Hamburg.
- 

## Koordination/Kooperation

- **Prozessverantwortung:** Koordinatorin (im KGFM) in Absprache mit Stadtteilrat Essener Straße
- **Ressourcen:** personell: Bezirksamt Hamburg-Nord, Fachamt Gesundheit, mitfinanziert über die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV); Fonds für Mikroprojekte finanziert durch TK – Die Techniker; ergänzende personelle Ressourcen der beteiligten Einrichtungen und teilweise Sachkostenfinanzierung (auch über Quartiersfonds)
- **Integriertes Handlungskonzept:** Eingebettet in das Landesprogramm „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“, Thema im Stadtteilarbeitskreis „AK Langenhorn“ integriert

- **Beteiligte Ressorts der Verwaltung** (Bezirksamt Nord):
    - Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement (KGFM)
    - Schnittstelle zum Sozialraummanagement (SR)
  - **Beteiligte Partner:**
    - Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)
    - TK – Die Techniker (Krankenkasse)
    - Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hamburg in der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
  - **Netzwerke/Gremien:**
    - Der Stadtteilrat bleibt nach Abschluss des Förderprogramms als Gremium bestehen und wird weiter zur Abstimmung von Aktivitäten und der weiteren Ausrichtung (alle 2 Mon.) genutzt. Das Thema Gesundheitsförderung in Langenhorn wird kontinuierlich in die 2016 gegründete Stadtteilkonferenz eingebracht.
    - Darüber hinaus ist der Koba im Stadtteilarbeitskreis (AK Langenhorn) und seit 2017 im neuen Netzwerk Essener Straße/Oxpark aktiv
- 

## Finanzierung

- Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und TK – Die Techniker finanzieren den Koba. Das Bezirksamt Hamburg-Nord gibt als Co-Finanzierung Stundenanteile der Koordinatorin
  - BGV: 12.000 €/Jahr für Stellenanteile zur Koordination
  - TK – Die Techniker: bis zu 45.000 €/Jahr für Mikroprojekte im Stadtteil
- 

## Meilensteine und Maßnahmen

- 2010: Handlungsempfehlungen des Landesprogramms „Pakt für Prävention“  
Gesundheitskonferenz im RISE-Gebiet „Essener Straße“: „Gesund aufwachsen im Stadtteil“  
Anwohner\*innen-Befragung „Gesundheit und Wohlbefinden im Stadtteil“
  - 2012: Gesundheitskonferenz im RISE-Gebiet „Essener Straße“  
Titel: „Gesund leben in unserem Stadtteil“
  - 2013: Gründung des Koordinierungsbausteins „Koba – Gesundes Langenhorn“  
und Anbindung an den Stadtteilrat Essener Straße
  - 2014: Folgebefragung zum Thema „Gesundheit und Wohlbefinden im Stadtteil“
  - 2015: Auszeichnung der Kobas als Gute Praxis durch die BZgA
  - 2016: Gesundheitskonferenz in Langenhorn: „Gesundheit und Integration im Stadtteil fördern“
  - 2017: Ausbau der Koba-Umsetzung (Erhöhung des Verfügungsfonds, Ausweitung der Umsetzung auf das Neubaugebiet „Oxpark“)
  - 2018: Bezirkliche Gesundheitskonferenz zum Thema „psychosoziale Gesundheit“.  
Titel: „Wohlbefinden finden – Lebensqualität in Hamburg-Nord fördern“
- 

## Dokumentation

- Dokumentation der Umsetzung und Entwicklung von Koba über Jahresberichte
- Plattform infoforo.online als Austauschmedium für eine übergreifende Dokumentation von guten Praxisansätzen (interner Bereich)

## Evaluation und Wirkungsorientierung

- Auswertung der Einzelmaßnahmen über Erhebungsbogen
- Gegenseitige kollegiale Beratung und Unterstützung der Koordinator\*innen der Lokalen Vernetzungsstellen für Gesundheitsförderung in Hamburg
- Weiterbildungen zu Qualitätsthemen (KGC)
- Bekanntheit und Nutzung nimmt stetig zu (Angebote auch nach RISE)
- Gesundheitsförderung wird zunehmend bei Jahresplanung von Einrichtungen „mitgedacht“

---

## Gelingensfaktoren und Stolpersteine

- + Intensive Kooperation/Austausch mit Multiplikator\*innen vor Ort
- + Langfristige Umsetzung – dadurch steigende Bekanntheit und Nutzung
- + Ausschöpfung max. Fördermittel durch TK – Die Techniker
- + Positive Resonanz auf „zielgruppenadäquate“ Gesundheitsförderungsangebote
- ! Hoher Koordinierungs- und Netzwerk-Aufwand
- ! Erreichbarkeit bestimmter Zielgruppen schwierig

---

## Kontaktdaten

Sabrina Seidensticker, Bezirksamt Nord  
E-Mail: [sabrina.seidensticker@hamburg-nord.hamburg.de](mailto:sabrina.seidensticker@hamburg-nord.hamburg.de)  
Tel.: 040 42804 2897



### Förderer:



### Kooperationspartner:

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg (KGC) ist in die Geschäftsstelle der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG) integriert. Die KGC wird gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a Abs. 3 SGB V im Rahmen ihrer Aufgaben zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten und durch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV).